

Von Eigenen Gnaden - Die Herrschaft der Helden

Post by "Karmakorthaeon" of Apr 16th 2019, 8:01 am

Unterwegs nach Zweimühlen - Hadred [Lokwai](#) und Yarine [Chephren](#)

An sich war den Soldaten nach dem Gewaltmarsch kaum etwas anzumerken, doch Alrik, einer von Rons Todesfängern, tritt vor - etwas außer Atem - und nickt zu Hadred hoch: "Es gab in der Stadt einiges an Aufruhr. Ein paar Leute haben versucht, Seine Gnaden Greifental zu töten. Und es gab wohl auch einen Anschlag auf die Magistra. Seine Gnaden ist schwer verletzt worden, das Attentat auf die Magistra ging fehl. Da muss auch Zauberei im Spiel gewesen sein, hört man. Darum sind auch Hauptmann Ron und Hauptfrau Maline in der Stadt geblieben." Er tritt wieder einen Schritt zurück und überläßt den Rest den bedeutenderen Männern und Frauen hier.

"Das ist wahr, Hauptmann", bestätigt Wolfhardt. "Ich wollte Euch gleich berichten. Die Attentäter sind aber gefaßt oder tot. Genauer gesagt: zwei sind gefangen, zwei sind tot. Von mehr wissen wir nichts."

Derweil wird das Fuhrwerk mit den geschwächten Gefangenen beladen und rumpelt schon wieder Richtung Zweimühlen.

"Am besten geeignet scheinen mir die Wälder zu sein, wenn wir einen Hinterhalt legen wollen", meldet sich die fette grobschlächtige Frau, die Hadred noch von seinem ersten Probekampf kennt. Inzwischen hat sie, wie alle, dazugelernt. Aber dick ist sie immer noch und schwitzt nach dem scharfen Marsch, aber grinsen tut sie. "Wie klug!" höhnt einer aus Malines Schar. "Wälder sind immer am besten geeignet für einen Hinterhalt. Doch genau damit werden sie rechnen."

Vielleicht haben Hadred und Yarine ja andere oder bessere Pläne?

Zweimühlen - Jesabela

Jesabela kann erleichtert sein: Albiron und die übrigen Kinder sind nach den Ereignissen immer noch im Tempel verblieben. Geschehen ist ihnen nichts. Der Junge begrüßt seine "Mama" überschwänglich, und natürlich wollen alle wissen, was dort draußen geschehen ist. Im Übrigen hat Jesabelas Gewand im Keller der Wache etwas gelitten, als sie sich vom Hocker hat fallen lassen. "Können die Kinder wieder hinaus?" fragt Mutter Erlgunde.

Unterwegs nach Zweimühlen - Answin, B. Bitterwein, Svanja

Wenige Blicke sagen Answin, dass das ehemalige Wohnhaus eingefallen, aber nicht verrottet ist. Jemand hat einst gute Arbeit für seine Familie geleistet, doch die ging wohl mit den Kriegen hier verloren. Schade eigentlich. Immerhin sind die Wände noch stabil und nur an einer Seite wohl von Wildschweinen aufgebrochen worden, oder jemand hat sich vor langer Zeit gewaltsam Zutritt verschafft - was angesichts der Türöffnung aber seltsam wäre. Jedenfalls dürfte das Haus von zwei Personen gegen Eindringlinge gut zu halten sein, sofern keine allzugroße Übermacht angreift. Ein Feuer ließe sich zum Beispiel unmittelbar hinter dem Eingang entzünden, wenn man zum Beispiel kalte Alriks aufhalten will. Und durch die Lücke in der Wand muss man sich erst einmal zwängen.

"Gefunden?" echot Bitterwein auf Svanjas Frage. "Nein, nein, ich hab erst mal nur geschaut. Aber dann nehmen wir das Holz drinnen. Ah, ich muss mal setzen." Sagt`s und setzt sich auf das, was mal ein großer Topf gewesen ist, der nun umgekippt und schon leicht gerostet daliegt. Die Pferde passen nach drinnen herein. Svanjas Firnläufer muss zunächst einmal dies hier als sein Revier markieren. Streunende Hunde müssen wohl hier gewesen sein, seinem Gebaren nach zu urteilen.